

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 54.

Donnerstag, 7. Mai 1891

27. Jahrgang.

Himmelfahrt.

Nun schwing dich mit der Lerche
Empor zu frommem Sang
Mein Lieb, und laß die Erde
Die Sorge schwer und bang.
Der Herr ist aufgefahren
So schwing, mein Herz auch du
Was Leid's du auch erfahren
Dem Himmel heut dich zu.

Ringsum auf Feld und Fluren
Liegt heitre Sonnenpracht
Und Gottes Sonnenauge
Mir hell entgegen lacht
Ringsum die Glocken klingen
Zu mir auf Berges Rand,
Nun grüß ich dich mit Singen
Mein deutsches Vaterland.

O, daß dich Gott erhalte
So jugendfrisch und stark,
Daß er dir allzeit gebe
Das rechte Lebensmark!
Und, daß im starken Leibe
Auch wohn ein starker Geist,
Der zürnend von sich treibe
Was Haß und Zwietracht heißt.

O, daß die Bruderliebe
Bezwing den alten Feind
Und was die Not geeinet
Nun bleibe auch geeint.
O, daß die Selbstsucht schwände,
Parteiensank zumal,
Wie von dem Berggelände
Der Nebel flieht zu Thal!

Mein Herz will freudig hoffen
Und träumt nach Kinderart,
Es sieht den Himmel offen,
Heut ist ja Himmelfahrt.
Und Himmel war auf Erden,
Wenn „deutsch“ auch „einig“ heißt:
Es muß ja Pfingsten werden
Und kommen muß der Geist.

Württemberg.

Gestorben: 4. Mai zu Gerabronn Oberamtspfleger a. D. Egelhaaf, 1842—1890 Landtagsabg. für Gerabronn, 1831—1887 Oberamtspfleger, 1835—68 Stadtschultheiß das., Ritter 1. Kl. der Friedrichsordens, 86 Jahre alt.

Stuttgart. 5. Mai. K. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, stellten gestern Nachmittag den Mitgliedern der Kgl. Familie Besuche ab. Abends folgten Höchst-

dieselben einer Einladung S. Kgl. Majestäten zum Diner und wohnten alsdann noch einer musikalischen Gesellschaft bei S. K. H. der Prinzessin Katharine an.

Stuttgart. 5. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat heute eine Nachmittagsitzung. — Präf. v. Hohl gedenkt vor Eingang in die Tages-Ord. des dahingeshiedenen früheren Abgeordneten Egelhaaf, der erst vor wenigen Monaten aus dem Hause geschieden ist. „Nahezu ein halbes Jahrhundert (sagt der Präsident) hat er unserem Hause angehört, der brave Mann mit dem offenen, ehrenhaften Charakter, dem schlichten, einfachen Sinn, mit seinem liebenswürdigen Wesen im persönlichen Umgang und seiner unerschütterlichen Ueberzeugungstreue. Wir bewahren ihm ein freundliches Andenken.“ Die Abgeordneten erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. — Man tritt in die Tages-Ordnung ein; Petitionen über das Umgeld auf Wein und Obstmost. Der Ver.-Erst. Ebner spricht in längerer Rede. Vockshammer stellt den Antrag, die Eingaben der Wirte wegen Aufhebung des Umgelds und Einführung einer allgemeinen Weinsteuer der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Stuttgart. 4. Mai. In keiner andern Stadt von der Größe Stuttgart dürfte der heutige sozialistische Arbeiterfeierabend so sang- und klanglos vorübergegangen sein, wie hier, obwohl auch in Stuttgart die Zahl der Sozialdemokraten, wie die letzte Reichstagswahl zeigte, sich ganz bedeutend vermehrt hat.

Calw. 27. April. In Oberhaugstett wurden im Laufe des vorigen Jahres zwei Männer von einem tollen Hunde gebissen. Bei dem einen dieser Männer ging der Biß durch den Stiefel, und es hat sich bis heute noch keine Wirkung des Bisses gezeigt. Der andere Bauer L. hingegen trug bloß Schuhe und wurde schwerer verletzt; es stellten sich lt. „N. Tzbl.“ auch alsbald Zeichen von Vergiftung ein, und trotz vielfacher ärztlicher Hilfe liegt der Gebissene schwer darnieder. Besonders in den letzten Tagen kann man alle Merkmale der Wutkrankheit beobachten, so daß stätige Bewachung nötig ist und an ein Auskommen wohl nicht mehr gedacht werden kann.

In **Liebenzell** sind bei den Abbruchsarbeiten an der dortigen Kirche Freskogemälde, wahrscheinlich dem 12. und 13. Jahrhundert entstammend zum Vorschein gekommen. An eine Erhaltung oder Restauration der stark beschädigten Bilder ist jedoch nicht zu denken. Bei den vor einiger Zeit in dem Kentheimer Kirchlein (wohl eines der ältesten im Lande)

ebenfalls aufgedeckten, übertünchten Gemälden ist dies besser gelungen, dort sind die romanischen Freskogemälde und das unter dem Turm angebrachte Bild „Christus auf dem Regenbogen“ durch Maler Wennagel glücklich und stylgemäß renoviert worden.

Tübingen. 1. Mai. Wie wir hören, ist die Besteigung des nunmehr fertiggestellten Kaiser Wilhelmsturmes auf dem Desterberg (15 Minuten von der Stadt entfernt) in nächster Zeit gestattet. Jedenfalls ist derselbe am Himmelfahrtsfest geöfnet. Wir möchten nicht unterlassen, einzelne sowohl als Vereine auf den Besuch dieses schönen Denkmals mit seiner entzückenden Aussicht aufmerksam zu machen, um so mehr, als Tübingen mit seinen herrlichen Alleen, interessanten Gebäuden und guten Restaurationen auch sonst manches Angenehme bietet.

Freudenstadt. 3. Mai. Am nächsten Mittwoch, den 6. Mai, wird S. K. H. Prinz Wilhelm von Württemberg hier eintreffen, um in dem großen Waldkomplex des Kniebis die Auerhahnjagd auszuüben. — Die Fürstin v. Fürstenberg, welche als leidenschaftliche Jägerin bekannt ist, hat gestern auf dem Kniebis ein Prachtexemplar von einem Auerhahnen erlegt.

Nundschau.

Baden-Baden. 30. April. (Gründung eines Schwarzwaldbädertages.) Im Staatsärztlichen Verein, welcher hier in Anwesenheit von 51 Aerzten tagte, ist die Gründung eines Schwarzwaldbädertages angeregt worden. Es sollen die wissenschaftlichen wie praktischen Interessen der Schwarzwaldkurorte gehoben und gefördert werden, und um den persönlichen Verkehr zu erleichtern, alljährlich Versammlungen stattfinden. Es hat sich zunächst ein aus 5 Aerzten bestehendes Bureau gebildet, welches die Aufgabe hat, alles zu einem im Laufe dieses Spätjahres einzuberufenden ersten konstituierenden Schwarzwaldbädertag und zu einem eventuell zu gründenden Organe für die Interessen dieser Gesellschaft vorzubereiten. Es ist nicht zu verkennen, daß der Schwarzwaldbädertag für die Schwarzwaldkurorte von ungeheurem Nutzen sein wird.

St. Blasien. 25. April. (Elektrische Kraftübertragung.) Eine elektrische Kraftübertragung wurde, nach der „Freib. Z.“, in der Spinnerei Kraft in St. Blasien eingerichtet. Dasselbst werden von über 1 Kilometer Entfernung 200 Pferdekkräfte in die Fabrik übertragen und zwar mit 91 Prozent Nutzeffekt, so daß in derselben noch 184 Pferdekkräfte zur Anwendung kommen könnten, um Maschinen u. in Betrieb zu setzen.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint das nächste Blatt erst Samstag Mittag.

Diese wirklich interessante neue Anlage wurde ausgeführt von der bekannten Firma Siemens und Halske in Berlin, deren Vertreter, Herr Ingenieur Karl Müller in Freiburg, die Einrichtung derselben leitete. Nicht uninteressant ist noch zu bemerken, daß der Berichtersteller, als er die Anlage besichtigen wollte, aufgefordert wurde, seine Uhr beiseite zu legen, damit das Werk derselben durch die Einwirkung des großen Elektromagneten keinen Schaden nehme. Dieser ist in Wirklichkeit so stark, daß die Schlüssel eines Schlüsselbundes in 1—2 Meter Entfernung von demselben gehalten, sich sofort horizontal gegen den Magneten stellen.

Berlin, 4. Mai. (Reichstag.) Das Haus erledigte die Branntweinsteuernovelle in 2. Lesung nach den Anträgen der Kommission unter Annahme des Antrages Lender (Zentr.) wonach für Brennereien, mit nicht mehr als 1 Hektol. Jahresbrand die Verbrauchssteuer für 20 Liter Jahresmenge nur 0,45 Mt. per Liter beträgt. Schatzsekretär Maltahn hatte den Antrag namens der Reichsregierung bekämpft. Die Resolution Barth (deutsch-freij.) auf völlige Beseitigung der Materialsteuer wird abgelehnt. Der Handelsvertrag mit Marokko wird in 3. Lesung endgültig angenommen. Desgleichen das internationale Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr, sowie das Reichsschuldenbuchgesetz in 1. und 2. Lesung.

Bremen, 2. Mai. Fürst Bismarck hat heute eine Deputation des nationalliberalen Komites aus Geestmünde empfangen und derselben erklärt, daß er das Reichstagsmandat mit Dank für die ihm dadurch erwiesene Ehre annehme.

Der bekannte Finanzmann Baron Hirsch in **Wien** beschloß, 3 Mill. Pfund Sterling (600 Millionen Mark) herzugeben als Kern eines Fonds, womit an geeigneter Stelle eine große Strecke unbefestigten Landes erworben und Israeliten Polens und des südlichen Europas in Masse dahin verpflanzt werden sollen.

Budapest, 29. April. Der Postamtsdiener Joh. Schimko hat heute seine Schwiegermutter, seine Frau und drei Kinder, von denen das älteste ein zwölfjähriger Gymnasiast, das jüngste ein zweijähriges Mädchen war, mit der Hacke erschlagen. Er selbst ist flüchtig. In einem zurückgelassenen Schreiben teilt er mit, daß, da ihm seine Hausmeisterstelle gekündigt worden sei, er nicht mehr seine Familie ernähren könne und sie deßhalb dem Elende entreißen wollte, bevor er selbst in den Tod gehe. Schimko soll an Verfolgungswahn gelitten haben.

Lüttich, 3. Mai. Gestern abend flog plötzlich die in der Ditschaft Bressoux bei Lüttich befindliche Pulverfabrik Debrus und Dresse mit gewaltigem Knall in die Luft. Von den 5 gerade in den Fabrikräumen befindlichen Personen wurde ein Arbeiter in entsetzlicher Weise getötet. Der Körper des Unglücklichen wurde in mehrere Stücke zerrissen. Die übrigen 4 Bediensteten erlitten schwere Brandwunden. Die Fabrik selbst ist von Grund aus zerstört. Es heißt, die Explosion sei auf eine verbrecherische Ursache zurückzuführen.

Paris, 30. April. Der französische Kreuzer „Seignelay“ wurde durch einen Windstoß vor Jaffa an die Küste getrieben und sank. Die Besatzung von 200 Mann wurde sämtlich gerettet. Der „Seignelay“ trug 8 Geschütze: der Verlust beträgt mehrere Millionen.

Aus **Petersburg** wird der „Times“ bestätigt, daß die heilige Stadt Moskau vor der Ankunft des neuen Generalstatthalters Groß-

fürsten Sergius und Gemahlin von Juden gereinigt werden solle. In einem Artikel des Blattes wird übrigens gleichzeitig auseinander gesetzt, daß die Juden in Rußland so fabelhaft zunehmen, daß sie in 40 Jahren die orthodoxe Bevölkerung an Zahl übertreffen würden. (?) Das erkläre die Strenge des Zaren in neuerer Zeit.

Valparaiso, 1. Mai. Erbitterte Kämpfe haben zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen in und bei Pisagua stattgefunden. Die Stadt wurde von den Aufständischen 4mal erobert und wieder verloren. Die Beschießung der Stadt durch die Aufständischen verursachte eine schreckliche Dynamitexplosion. 2000 Tonnen Steinkohlen wurden zerstört, viele Menschen wurden getötet.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Greiser (Fortsetzung.)

„Es ist — zu spät,“ murmelte Mathias mit bebender Stimme; „zu spät.“

„Zu spät — wofür denn?“ fragte Herr Wapping erstaunt; „für die Erbschaft etwa?“

„Ja — nein — ich meinte, es sei für mich zu spät, um Sie noch länger zu stören,“ stotterte Mathias, sich hastig erhebend.

„Ah so — das ist etwas Anderes — ja, freilich, der Schlaf ist Ihnen sehr nötig,“ rief Herr Wapping lebhaft, „na, gehen Sie nur zu Bett und suchen Sie sich zu kräftigen, danu wird die Welt Ihnen auch wieder begehrenswerter erscheinen.“

„Gute Nacht, Herr Wapping,“ sagte Mathias unterwürdig, indem er der Thür zuschloß, „und vielen Dank für Ihre Güte.“

„Gute Nacht, Mathias, und wenn Sie sich Morgen wohl genug fühlen, kommen Sie ins Bureau, um die Dokumente anzufertigen.“

„So wollen Sie wirklich nach der Entlein des alten Herrn forschen?“ fragte Mathias mit ungerechtfertigter Heftigkeit, indem er sich ansah, daß die Zimmer zu verlassen.

„Gewiß — es ist unsere Pflicht — weshalb ereifern Sie sich darüber?“

„Weil — doch ich thue wohl besser, zu schweigen, denn Sie würden mich doch nicht verstehen — gute Nacht.“

Mathias entfernte sich und der alte Herr blickte ihm erstaunt nach.

„Was er nur haben mag,“ murmelte er vor sich hin, während er sein Lager aufsuchte; „er ist sonst immer so ruhig und apathisch. Aber freilich — er ist krank und mit einem Kranken darf man nicht rechten.“

5. Kapitel.

Als Herr Wapping am folgenden Morgen in seinem Bureau saß und eine streitige Abrechnung prüfte, ward kräftig an die Thür gepöcht. Der Advokat kannte dies Pochen und kannte auch den lebhaften Schritt, welcher dasselbe begleitete. Beides gehörten einem jungen Manne, dem Sohn eines Jugendfreundes, welcher Inhaber eines bedeutenden Bankgeschäftes war. Fritz Wilton war der besondere Liebling Herrn Wapping's; als Fritz noch ein kleiner wilder Knabe gewesen, hatte der Advokat ihn auf seinen Knien geschaukelt, ihm Lederbissen mitgebracht und sich an den Streichen des lustigen blonden Krauskopfs ergötzt. Später als Fritz das Gymnasium besuchte, hatte Herr Wapping, wenn er auch mit Arbeit überhäuft war, immer Zeit gefunden, die lateinischen und griechischen Exerzitien des Schülers zu über-

wachen und „Onkel Wapping“ war und blieb für den reichbegabten Jüngling, offen Uebermut ihm zu manchen tollen, aber niemals schlechten Streichen verleitete, stets die Vertrauensperson, die höchste Instanz neben dem Vater.

Wenn Herr Wapping, trotz seiner ausgesprochenen Vorliebe für Fritz, heute auf sein Pochen nicht sofort „Herein“ rief, so entsprang dies wohl hauptsächlich dem Umstande, daß er dringend zu arbeiten hatte und ganz genau mußte, daß es damit vorbei sei, sobald der junge Mann über die Schwelle trat. Sein Schweigen soll ihm indes nicht viel helfen, das Pochen wurde stärker und anhaltender wiederholt und dann öffnete sich die Thür sperrangelweit und der Eintretende, ein schlanker hübscher junger Mann mit blondem Vollbart und lachenden Augen, rief fröhlich:

„Guten Morgen, Onkelchen — Du kannst mich wahrscheinlich nicht gebrauchen, weil Du mein Pochen, welches doch laut genug war nicht mit dem üblichen „Herein“ beantwortet hast, aber Du weißt, blöde bin ich nie gewesen und so trete ich auch ohne Deine Erlaubnis ein. Nun, wie geht Di's Onkel?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Gefährlicher Trost. „Verehrte Anwesende! Wir feiern heute die Vermählung unseres lieben Freundes Adolf mit dem lebenswürdigen Fräulein Gabriele. Trinken wir auf das Wohl der Neuvermählten mit dem aufrichtigen Wunsche, daß beiden dieses freudige Ereignis noch recht oft wiederkehren möge.“

(Farbenblindheit.) „Sehen Sie doch bloß, was der dicke Schwannwirt für ein rotes Gesicht hat, als ob er jeden Augenblick platzen wollte.“ — „Ach, das ist ja seine gewöhnliche Farbe. So sieht er aus, wenn er ganz blaß ist! Sie sollten ihn aber erst mal rot werden sehen, dann ist er ganz blau!“

(Wetter-Prognose.) Junger Ehe- mann: „Dieser Fall ist doch ein gewissenhafter Mensch; hat der für gestern einen kritischen Tag angesagt und richtig ist meine Schwiegermutter angekommen.“

Gemeinnütziges.

— Zur Reinigung von Gipsfiguren bediente man sich bisher in der Regel eines Firnisses, den man mit Bleiweiß angerieben auftrug. Da die Figur aber dadurch an ihrem Skulptur-Charakter einbüßte, so gelangte der Berichtersteller nach manchen verfehlten Versuchen mit Kreide, Gips u. s. w., die keine Deckkraft besitzen, zu dem künstlichen schwefel-sauren Baryt — dem Permanentenweiß — das in wässrigem Behälter diese Deckkraft in ausgezeichnetem Maße besitzt. Nährt man dieses in Teigform im Handel vorkommende Präparat mit Leimwasser zu einer dicken Milch an, so bedarf es nur zwei- bis dreimaligen Anstrichs, um einer durch Schmutz noch so unansehnlich gewordenen Figur wieder das Ansehen einer neuen zu geben. Da das Permanentenweiß nicht in den Kleinhandel kommt, sondern von Tapetenfabriken verwendet wird, so sind diese vorerst als Bezugsquellen hiesür zu benutzen.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge

reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., eine für Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.



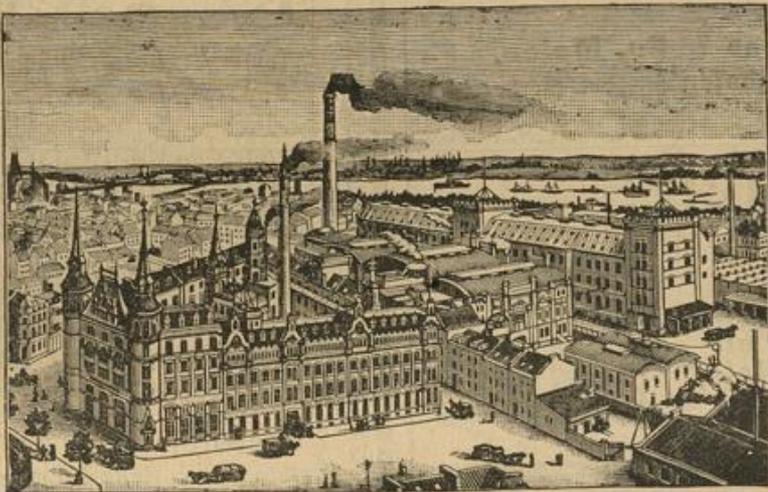
Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Dr. Josenhans.

Sprechstunden

vom 1. Mai an:

vormittags von 8-9 Uhr
Nachmittags von 3-5 Uhr (Sonntag ausgenommen.)



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.

FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

Portièrenstoffe,
Bett-Vorlagen,
Sopha-Vorlagen,
Tisch-Teppiche,
Kommodedecken,
wollene Bettdecken,
Läuferstoffe,
Linoleum,
Marquisendrill,
Möbelstoffe,
Rouleauxstoffe,
Wachs- & Ledertuche.

Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Leinwand,
Bettbarchent,
Drilch,
Bettfedern,
Flaum,
Damast,
Piqué,
Cretoné,
Schürzenstoffe.

Fertige Schürzen,
Tricottailen,
Corsette,
Corsettschoner,
seidene Tücher,
Cachenez,
Taschentücher,
Cravatten,
Herrenkragen,
Vorhanghalter
Kinderkittelchen,
Bettüberwürfe etc.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Sammeln von Holz und Roppelrinde in Schlägen oder Scheidholzorten solange bei Vermeidung von Strafen verboten ist, als das sämtliche Holz nicht aufbereitet, verkauft oder eine besondere Erlaubnis zum Sammeln nicht gegeben ist.

Den 4. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bürger.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Diejenigen welche

Graszettel

sowohl für die Staats- als Stadtwaldungen auf das Jahr 1891 wünschen, wollen sich spätestens bis Samstag, den 9. ds. Mts. beim Stadtschultheißenamt melden.

Der Zettel kostet 1 M 30 f, welche sofort zu bezahlen sind.

Den 4. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bürger.

Die Buchdruckerei

von

Chr. Wildbrett

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Druck-Arbeiten** aller Art, als:

Visiten-

Adress-

und

Menus

Circularen

Facturen

Rechnungen

Quittungen, Avisen

Wechseln, Preislisten

Broschüren, Formularien etc.

Eleg. Ausführung. Billige Preise.

C. S. Knorr's

Suppen-Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrüße empfiehlt stets in frischer Ware

D. Treiber

König-Karlstr.

Merkt auf die Marke „Anker“

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte **Pain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorrätig in den meisten Apotheken!





Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits- Tricot-Wäsche.

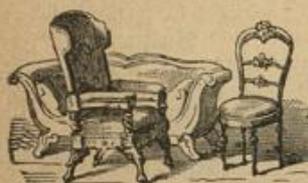
Wir empfehlen unsere Fabrikate in rein lei-
nener Gesundheits-Tricotwäsche, als Hem-
den, Unterhosen, Jacken, sowie Socken
und Strümpfe hergestellt aus den besten Mate-
rialien nach Angabe des Hochwürden Hrn. Pfarrer
Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Hrn. Pfarrer

Seb. Kneipp allein berechtigt, diese Unterkleider zu fabrizieren, und trägt
jedes einzelne Stück unsere nebenstehende Fabrikmarke nebst Unter-
schrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Gegenstände, welche unsere Marke
und Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten
Fabrikates. Diese von uns fabrizierten und präparierten leinenen Unterkleider
werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Hr. Ärzten Deutschlands
und des Auslandes als das angenehmste, beste und gesündeste empfohlen
und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Die Augsburger Mech. Tricotwarenfabrik, vorm. A. Koblenzer,
in Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Wildbad** bei **Fr. Maier**,
Wörishofen bei **Fr. Zech**.

Zu verkaufen:



2 Garnituren Möbel, be-
stehend in 1 Sopha, 4
Fauteuils, 1 Spiegel-
schrank, 1 Confol mit
Spiegel, 1 Ovale Tisch, Gal-
lerien u. s. w.



Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Württemberg. Portland-Cement-Werk Lauffen a. N.

empfehlen sein Fabrikat von höchster Bindekraft bei vollkommen gleich-
mäßiger Qualität und Volumbeständigkeit zu Hoch-, Wasser- und
Brückenbauten, Kanalisierungen, Reservoirs, Betonier-
ungen und Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cement-
waren-Fabrikation etc.)

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo oder in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die hohe Leistungsfähigkeit unseres mit den neuesten und besten Ein-
richtungen versehenen Werkes verbürgt die sorgfältige und sofortige Ausführ-
ung aller Aufträge.

Telegramme: Cementwerk
Lauffenneckar.

Württembergisches
Portland-Cement-Werk
zu Lauffen a. N.

Telefonruf:
Heilbronn 75.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen,
in Leder, Lassing, Plüsch und Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in
großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Insbesondere empfehle für Arbeitsleute rindled. Waldschuhe,
Rohrstiefel, hohe Zungentiefel, Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig
ausgeführt. Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.

Verkaufs-Lokal 1 Treppe hoch.

Ein gut erhaltener

Futterschneidstuhl

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Schöne guttuchende

Linse

per Pfund 15 \mathcal{L} empfiehlt

D. Treiber

Schon 2 mal prämiirt!

Gezetzlich geschützt!

Nachahmungen strafbar!



Godfeind

der Schwaben- u. Rassen-Mäher,
Wanzen, Kackerladen, Käse,
Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blatt-
läuse.

Thurmelin ist der sicherste
Schutz gegen Motten u. Schwaben,
übertrifft Camfer u. Nostalim weitaus.

Thurmelin ist nur in Gläsern
à 30 u. 60 \mathcal{L} , 1 \mathcal{M} , 2 \mathcal{M} u. 4 \mathcal{M} zu
haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in
Papier oder Schachteln etc. als
Thurmelin ist Betrug! 1

Neu! Thurmelin-Spritze ohne
Gummi, sehr dauerhaft 50 \mathcal{L} ;
Pulverpumpe, womit man mit
jeder Spritze direkt aus dem Glase
spritzen kann, sehr praktisch, 20 \mathcal{L} .

Singig und allein echt zu haben in

Wildbad bei Fr. Treiber,

in Calw bei Carl Sadmann,

in Gernsbach bei Ferd. Gerber,

in Neuenbürg bei W. Fieß,

in Pforzheim bei A. Prestinari.

In der Chr. Wildbrett'schen Buch-
druckerei sind stets vorrätig:

- Lehrverträge,
- Miethverträge,
- Prozess-Vollmachten,
- Solzaufnahme-Verzeichnisse,
- Schuldschlag-Formulare,
- Wechsel-
- Quittungs-
- Rechnungs-
- Schuld- u. Bürgscheine,
- Frachtbriefe,
- Fremdenbuch-Formulare,
- Holzbeifubr-Verträge etc. etc.